Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 51 (2004)

Heft: 2

Artikel: Projekt "Nationaler ABC-Schutz"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-369861

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INFORMATION DER EIDG. KOMMISSION FÜR ABC-SCHUTZ

Projekt «Nationaler ABC-Schutz»

Das VBS hat den Bundesrat über das Projekt «Nationaler ABC-Schutz» informiert. Unter der Federführung der Eidg. Kommission für ABC-Schutz (KomABC) soll in den nächsten 12 bis 15 Monaten ein zukunftsorientiertes Konzept für den ABC-Schutz in der normalen Lage (Prävention und Ausbildung) und in der besonderen Lage (Einsatz) erarbeitet werden.

Seit dem Ende des Kalten Krieges werden die Vorbereitungen und die Bereitschaft im Bereich Prävention und Einsatzorganisation bei Gefahren von nuklearen und radiologischen, biologischen sowie chemischen Ereignissen von diversen Regierungen im Ausland überprüft. In der Schweiz besteht wegen der veränderten Bedrohung und diverser Reorganisationen ebenfalls Handlungsbedarf.

In einigen Bereichen, zum Beispiel im Notfallschutz für Kernkraftwerke, sind die Aufgaben und Verantwortlichkeiten klar geregelt und auf einem hohen Niveau eingespielt. In anderen Bereichen des A-Schutzes, zum Beispiel radiologischer Terror, sowie im chemischen und im biologischen Bereich sind die Aufgaben und Strukturen noch nicht klar, insbesondere im Einsatz. Die Anthrax-Zwischenfälle im Jahre 2001 zeigten, dass zur Bewältigung einer unvermittelt auftretenden Gefahr zwar Elemente und Fachwissen vorhanden sind, die Koordination jedoch schwierig ist und keine bestehende Einsatzorganisation zeitverzugslos in Aktion treten kann.

Die KomABC wurde seitens VBS beauftragt, ein konsens- und umsetzungsfähiges, zukunftsorientiertes Konzept «Nationaler ABC-Schutz» auszuarbeiten mit Empfehlungen für die Umsetzung und nötigenfalls mit Vorschlägen für rechtliche Erlasse. Dabei sollen bestehende Aktivitäten, Organisationen und rechtliche Grundlagen für Bund und Kantone weitgehend einbezogen werden. Bestehende Lücken sind aber aufzuzeigen und mit konkreten Lösungen zu schliessen.

In die Erarbeitung des Konzeptes «Nationaler ABC-Schutz» sollen möglichst alle Organisationen einbezogen werden, welchen Aufgaben im ABC-Schutz zugewiesen sind. Wichtige Partner sind Bundesämter in mehreren Departementen (insbesondere im EDI, UVEK), die Armee, Kantone und Einsatzorganisationen.

Für Fachauskünfte:
Bernhard Brunner, Präsident der KomABC, Telefon 079 622 86 02.

Medieninformation des VBS vom 18.2.2004

BEAbern expo

AUSSTELLUNG BEA

Tokio in Bern: was wäre, wenn...?

BABS. Beinahe 10 Jahre sind seit dem Giftgasanschlag mit Sarin in der Tokioter U-Bahn vergangen. Was wäre, wenn etwas Ähnliches in Bern passieren würde? Dies das Szenario, anhand dessen an der Ausstellung BEA vom 23. April bis 2. Mai in Bern das Verbundsystem Bevölkerungsschutz präsentiert wird.

Wie arbeiten die verschiedenen Elemente des Bevölkerungsschutzes zusammen? Welchen Beitrag leisten sie zum Schutz von Bürgerinnen und Bürgern? Welche Mittel stehen ihnen zur Verfügung? Gemeinsam mit den Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes gibt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) an der BEA anhand des Terroranschlag-Szenarios Antworten auf diese Fragen.

Feuerwehr, Polizei, Sanität treffen als erste auf dem Schadenplatz ein, sperren ab, bergen Verletzte, leisten Hilfe. Beim Pavillon des Bevölkerungsschutzes an der BEA treffen die Besucher denn auch als erstes auf die sogenannten Blaulichtorganisationen: ein Einsatzfahrzeug der Polizei, ein Chemiewehrfahrzeug der Feuerwehr, die Sanitätspolizei. Sogar ein Betreuungszelt ist vorhanden, in welchem Samariter die externe Herzmassage und die Anwendung von Defibrillatoren zeigen. Im Parterre taucht der Besucher in die eigentliche Szene ein: Eindrücke aus Japan vermischt mit Bildern aus der bekannten Umgebung schaffen den Bezug untereinander.

BABS: Unterstützung durch den Bund

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) unterstützt die Kantone und sorgt für die Koordination. Im ersten Stock wird dies konkret aufgezeigt – präsentiert werden die Nationale Alarmzentrale (NAZ) und das Labor Spiez, zwei Fachstellen des BABS. Die NAZ ist zuständig für die Früherkennung, die Alarmierung und die Anordnung von Verhaltens- und Schutzmassnahmen bei ausserordentlichen Ereignissen. Sie bietet den Partnern Unterstützung in der Ereignisbewältigung. Mit der Elektronischen Lagedarstellung etwa, einer elektronischen Plattform, auf welcher alle verfügbaren Informationen über das Ereignis zusammengetragen werden, haben alle den gleichen Informationsstand. Auch die von der NAZ betriebene Gefahrenstoffdatenbank erleichtert die Arbeit der Einsatzorganisationen. In dieser einen Datenbank sind alle über einen bestimmten chemischen Stoff bekannten Angaben zusammengefasst: Giftigkeit, Explosionsrisiko, Auswirkungen auf Mensch und Umwelt...

Das Labor Spiez ist die Fachstelle für den Schutz vor atomaren, biologischen und chemischen Bedrohungen und Risiken. Es stellt sein Fachwissen nationalen wie internationalen Organisationen zur Verfügung. Proben vom Schadenplatz werden im Labor analysiert, der Stoff bestimmt und die Betroffenen mit den nötigen Informationen versorgt. Der Besucher taucht an der BEA in den Laboralltag ein, der von Lehrlingen des Labors Spiez realistisch nachgespielt wird.

Nach der Hektik des Off-Site Managements bei der NAZ und dem Labor Spiez ist im zweiten Stock eine ganz andere Situation anzutreffen: Der Zivilschutz kümmert sich um die Menschen, die psychologische Betreuung brauchen oder vorübergehend nicht nach Hause können. Sie werden mit Getränken und Essen versorgt, Betten stehen genauso zur Verfügung wie eine Spielecke für die Kinder. Besucherinnen und Besucher können sich hautnah in die Situation momentan Obdachloser versetzen – oder sich auch nur von der Anstrengung eines Messebesuches in angenehmer Umgebung ausruhen und sich über die Leistungen des Zivilschutzes in der Stadt Bern informieren.

VBS-Auftritt

Der Bevölkerungsschutzauftritt an der BEA ist Teil eines VBS-Auftritts; neben dem Bevölkerungsschutz präsentieren sich auch die Armee und der Sport. Im Bereich der Katastrophenhilfe zeigt beispielsweise ein simulierter Schadenplatz die Möglichkeiten und Mittel der Armee. Zwei- und vierbeinige Fachspezialisten orten, bergen und retten in kombinierten Einsatzübungen. Ausserdem wird auch das Bistro militaire mit seinen legendären Militärkäseschnitten nicht fehlen.

Die offizielle Eröffnung der BEA am 23. April findet unter Mitwirkung des Vorstehers VBS, Bundesrat Samuel Schmid, statt. Im Vorfeld wies er darauf hin, dass das VBS, die Armee und der Bevölkerungsschutz auf den 1. Januar 2004 hin tiefgreifend reformiert worden sind. «Es ist deshalb wichtig und folgerichtig, die Gelegenheit einer grossen und traditionsreichen Publikumsmesse wie der BEA als Plattform für Information und Dialog zu nutzen.» Im letzten Jahr war das VBS bereits am Comptoir Suisse in Lausanne präsent. □